

Auf Integration getrimmt?

Beitrag von „cubanita1“ vom 15. November 2010 16:29

Hallo,

ich habe als gelernte Gs-Lehrerin einige Jahre an einer FöS für Lern- und Körperbehinderte gearbeitet. Schon dort hatten wir Kinder mit Down, die wegen ihrer Körperbehinderung bei uns waren (war eine komplizierte Geschichte durch Zusammenschluss zweier Schulen). Es ging schon dort nicht wirklich und die Zusammensetzung bzw. Ausstattung ist an FöS wesentlich besser, was Klassenstärke oder Teilung/Teamteaching angeht. Wir haben es so gut es geht versucht. Aber ehrlich, für niemanden ideal ...

Ich denke, so gut der Ansatz der inklusiven Schule ist, er hat Grenzen. Bei GB ist bei mir so eine eine Grenze. Wie soll das denn funktionieren, ohne dass die nichtbehinderten Schüler mehr oder weniger sich selbst überlassen sind. Selbständigkeit hin oder her - wenn si alles schon allein könnten, bräuchten sie keine Schulausbildung mehr, oder?!

Ansonsten denke ich, müsste es auch Festlegungen zu Kapazitäten geben, z.B. max so und so viele LB oder V pro Klasse. Es ist doch alles nicht mehr durch einen Lehrer allein machbar. Mehr Realitätsferne gibt es kaum. Vor allem, wenn dann die Sopädstunden im Gemeinsamen Unterricht bei 2 Wochenstunden pro Klasse liegen, wie an meiner Schule - und wir sind Modellschule für inklusive Schule 😞 also besser ausgestattet mit diesen Stunden als andere GS.

Wie auch immer, ich habe kein Bild und bisher auch noch kein wirklich schlüssiges und funktionierendes Konzept erlebt oder gesehen oder sonst wie, wo es unabhängig von der Behinderung und vom Grad derer möglich war zu integrieren. Für mich ist vieles dergleichen Geldschneiderei und Lüge!